



MRSA (Methicillin-resistenter Staphylokokkus aureus)

Staphylokokken sind Bakterien, die typischerweise bei uns Menschen (und auch bei Tieren) die Haut und die Schleimhäute des Nasen-Rachenraumes besiedeln, ohne uns krank zu machen.

In seltenen Fällen können sie jedoch Infektionen wie Hautabszesse, aber auch Lungenentzündungen und „Blutvergiftung“ verursachen. Dabei hat Staphylokokkus aureus das stärkste krankmachende Potential. Normalerweise sind Entzündungen mit diesen Bakterien gut mit Antibiotika zu behandeln. In den letzten Jahrzehnten haben die Bakterien jedoch zunehmend Resistenzen gegen verschiedene Antibiotika entwickelt, so dass deren Wirksamkeit in der Behandlung verlorengegangen ist. Eine Resistenz gegen Methicillin (**Methicillin-resistenter Staphylokokkus aureus - MRSA**) tritt dabei oft als Mehrfachresistenz auf und hat von daher eine besondere klinische Bedeutung.

In Deutschland sind derzeit ca. 20 % der in Krankenhäusern untersuchten Staphylokokken Methicillin-resistent. Es gibt allerdings deutliche regionale Unterschiede.

Auch MRSA können Haut und Schleimhäute besiedeln ohne Krankheiten auszulösen. Bevorzugte Stellen sind der Nasenvorhof und der Rachen sowie der Bereich um den Anus und die Leistengegend. Für operativ behandelte Patienten, chronisch Kranke und immungeschwächte Personen bedeutet die Keimträgerschaft jedoch ein hohes Risiko. Staphylokokken und MRSA werden im Wesentlichen über die Hände und über Hautkontakt übertragen. Händehygiene ist deswegen die wichtigste Maßnahme zur Verhinderung der Weiterverbreitung.